

in den Bijdr. tot de geschied. van Overijssel XIII, 2. serie, 3. deel (1901), p. 97—194 aus dem Stadtarchiv von Kampen veröffentlicht. Es ist ziemlich das einzige, was von dem Archiv der Kirche auf uns gekommen ist. Der Januar fehlt, Mai und Juni sind lückenhaft. A. H.

517. Der Aufsatz von Henri Q u e n t i n , *Le Codex Bezae à Lyon au IX^e siècle?* (*Revue Bénédictine* XXIII, 1—25) enthält im einleitenden Teil beachtenswerte Darlegungen zur Textgeschichte des Martyrologiums von A d o ; auf Grund der Hss. werden spätere Zusätze ausgeschieden und festgestellt, dass A d o das Werk vor seiner Erhebung auf den erzbischöflichen Stuhl von Vienne (859) zu Lyon verfasst hat. W. L.

518. Das wertvolle Buch von M. R o g e r , *L'enseignement des lettres classiques d'Ausone à Alcuin, Introduction à l'histoire des écoles carolingiennes*, Paris (Picard) 1905, berührt, wie schon der Titel ergibt, viele der in den MG. veröffentlichten vorkarolingischen Quellen; sind auch Cassiodor und Isidor berücksichtigt, so behandelt der Verfasser doch überwiegend die Geschichte der klassischen Studien in Gallien und auf den Britischen Inseln, indem er den Stoff möglichst nach kleineren Zeiträumen gliedert und in umsichtiger Darlegung, hie und da vielleicht zu vorsichtig, die auf diesem Gebiet vielfach begegnenden Uebertreibungen und Verallgemeinerungen auf ihr rechtes Mass zurückführt. Von Einzelheiten seien die Ausführungen über das angebliche Dasein einer Merowingischen Hofschule (S. 91 ff.) hervorgehoben, bei denen Roger sich Vacandard (vgl. N. A. XXX, 536, n. 340) anschliesst, ferner etwa die Darlegungen über die *Hisperica Famina* (S. 238 ff.) und die Griechischen Kenntnisse der Iren im 6. und 7. Jh. (S. 268 ff.); die Erörterung der letzteren Frage würde der Verf., der sonst eine umfassende Belesenheit auch in der Deutschen Litteratur verrät, haben vereinfachen können, wenn er gewusst hätte, dass die Worte des Cyrillus bei Cummian (*Migne* LXXXVII, 976) aus dem auf den Namen des Bischofs gefälschten Lateinischen Schreiben über die Osterfrage (Krusch, *Studien zur christlich-mittelalt. Chronologie* S. 347 f.; vgl. eb. S. 101 ff. und N. A. IX, 151) entnommen sind, und dass das Philon-Zitat bei Gildas c. 20 (*Auct. ant.* XIII, 36) nach meinem Hinweis (N. A. XXIX, 124, N. 1) auf Rufinus' Kirchengeschichte zurückgeht, also Kenntnis des Griechischen überhaupt nicht in Frage kommt; auch der von P. v. Winterfeld aufgefundene